

Handschriften / Autographen

Tagebuch von August Tholuck.

Tholuck, August

Berlin, 25.04.1822-01.12.1823

15. - 18. Mai 1823

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174156)

15 Mai Sonntag 2 Uhr Nachm. Heute morgen schickte ich den Ch. Rosen an Peter, u
fragte wegen des Kösterbriefs an. Ich war gestern u vorgestern Nachmittags
auf der Bühne um Dafnis zu angenehmen u unruhig ganz lügenhaft & dünkel.
Ich sag' heute als ich am den Ch. Rosen Mein der mich hast behandelt
Mit sagte mir dass er ihn auch so behandelt habe, das machte mich
trübe. Ich las Volg's Brief an Nit. von den Aussichten in Leipzig,
das rührte mich ungemein, lies, so dass ich in Thränen ausbrach
Ich habe da Gefühle der Erniedrigung und Körper Beschämung,
von Leiner gesehen Grade! Da ich bin nichts werth! Ungeheures Mein
vergehe ich aus Freund der Lebe u will ihm dienen bis er mich er-
kennt. - Es beschäftigt mich der Gedanke an d Leine nach Engl.
gestern machte mir Mr. Hoffmann Lieben u Guand. Die letzte
Thun überlassen. Ich see Peters Lieber. Auch da ist
lange die ich auf mir habe waren meine Lieber. Auch da ist
gehoben, ich habe keinen Wunsch mehr. Nur Gemüthlichkeit
u weiche Beschämung über meinen Unverstand.

15 Mai Mittwoch 1 Uhr Nachm. Ich kam hier aus dem Sprechzimmer, wo ich die Rezeption
Abends so Sagm. gesehen habe den mich über N. habe betreffend. Ich will
geht wieder zu meinem Zimmer gehen. Hast mir über meine Unruhe
wenn da hier mehr gegen ich was. Dass aber er mich gegen mich ist,
glaube ich unverwundlich, und fühle darum sehr stark konnte.
Wird dass er mir so über alle Massen über stehen konnte.

16 Juni Montag 23 Vorm. 9 U. Gestern Mittags mit Müller bei K. zu Linde, gestern
Abend waren da: Möge, Nit., Karisch, Konopka, Reinrich, Reideman, Marsch,
Grundem, Sehand. Meine Lebe war Erleuchtung von den Gedanken einer
keine Lieber Unterweisung und Niedrigkeit es innere. Da Gedanke
ein meinen Mangel an liebender Hingebung beugte mich stark. Herr
mein Gott, reiss mit mein alles Herz aus und mach mich
treuer. Ich möchte am liebsten sterben, sterben, um von mir
selbst zu erlösen. Wie furchtbar ist mir das Leben
Herr erarme dich meiner. Ad ich
fühle nicht jetzt manchmal so verlassen, so verloren auf dieser
Welt. Herr erarme dich meiner!

16 Juni Mittwoch 23. Nachm. 4 U. Ich habe eben wieder in Typhus gesehen, von allen
seinen Propheten, ihren, Erleuchtung. Da waltete da Teufel.
wie meines nachen, ich sei nach würkbarer Mann für
meine Lieber; aber ich konnte leben. Lass mich alles vergehen, was
ich gethan habe in mir meiner Leben am ich gedenken. Deiner
Barmherzigkeit. - Da gewiss, ich habe grosse Luft abzuweichen und
beim Nennen zu seyn, allen Freude a bei da Leide entnommen,
ich habe auch auf neue darum gehen, dach auch dankbar.